



56

DIE FRESKENZYKLEN AUS DEM 14. JAHRHUNDERT IN PADUA

*„[...] wie mich der heiße Wunsch, Padua zu sehn,
der Künste schöne Wiege [...] geführt... und kam nach
Padua, wie ein Mann verläßt den seichten Bach,
sich in den Strom zu werfen, um recht aus Fülle
seinen Durst zu löschen [...]“*

Der Widerspenstigen Zähmung, William Shakespeare

Das Echo der Schönheit Paduas, der „Künste schöne Wiege“, das das elisabethanische England von William Shakespeare erreicht hatte, ertönte fast drei Jahrhunderte zuvor, als Giotto, der am meisten gepriesene Künstler des 14. Jhs. in der Toskana, in der venezianischen Stadt eine figurative Revolution einleitete. Ausgehend von der Scrovegni-Kapelle und den anderen Freskenzyklen entstand fast ein Jahrhundert lang ein komplexer kultureller Schmelztiegel, in dem sich die figurativen Künste mit der literarischen Produktion, der philosophischen Reflexion und der Welt der Wissenschaft kreuzten. In diesem Klima wird einer der wichtigsten Momente der Entwicklung der Bildsprache in der Geschichte der europäischen Kunst ausgelöst. Diese serielle Stätte umfasst acht symbolische Orte, die acht Bilderzyklen beherbergen, die von sechs Künstlern zwischen 1302 und 1397 bemalt wurden und eine mit Fresken bemalte Fläche von über 3.600 m² bedecken. Die Zyklen sind in vier Gruppen auf dem Gebiet der ummauerten Stadt untergebracht: Scrovegni und Eremitani; Palazzo della Ragione, Reggia Carrarese, Battistero und angrenzende Plätze; Cittadella Antoniana; und San Michele. Giotto, Guariento, Giusto de' Menabuoi, Altichiero da Zevio, Jacopo Avanzi und Jacopo da Verona sind die Persönlichkeiten, die von öffentlichen und privaten, weltlichen und religiösen Mäzenen beauftragt wurden und diese „Großbaustelle“ nährten.



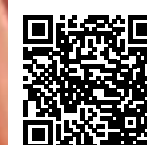
SERIELLES WELTKULTURERBE

DOSSIER UNESCO: 1623

VERLEIHUNGSSTADT: FUZHOU, CHINA

VERLEIHUNGSJAHR: 2021

BEGRÜNDUNG: Die Freskenzyklen des 14. Jhs. in Padua, die auf der Grundlage von Giotto's Erbe entstanden sind, zeugen von einem vorhumanistischen kulturellen Klima, das aus dem Zusammenspiel von bildenden Künsten, Wissenschaft und Literatur entstand. In den Freskenzyklen wurde eine Bildsprache lebendig, die die inspirierende Grundlage für spätere Entwicklungen in der Wandmalerei der italienischen Renaissance und darüber hinaus bildete.





„[...] Ich betrat Giottos Kapelle, in der das ganze Gewölbe und die Hintergründe der Fresken so türkis sind, dass man glaubt, der strahlende Tag habe mit dem Besucher auch die Schwelle überschritten [...].“

Wie Marcel Proust in Auf der Suche nach der verlorenen Zeit erkunden wir von der Kapelle des Bankiers Enrico Scrovegni aus die Gemäldezyklen von Padua.

Die **1 Scrovegni-Kapelle** ist der Ort, an dem 1303 alles begann, als der Bankier Enrico Scrovegni Giotto mit der Ausschmückung des neuerrichteten Bauwerks beauftragte. Wir staunen über die Räumlichkeit der Darstellung und den Realismus, mit dem der Maler die menschliche Seele erforscht, bevor wir uns in der Galaxie der Sterne verlieren, die den blauen Himmel des Gewölbes schmücken. Weiter geht es zur nahe gelegenen **2 Chiesa dei Santi Filippo e Giacomo agli Eremitani**, die die Aufnahme der Lehren Giottos durch spätere Generationen dokumentiert. Die Geschichten der Heiligen Philippus, Jakobus und Augustinus, die um 1360 von Guariento di Arpo in der Hauptkapelle gemalt wurden, zeugen von einer Aneignung der Kunst Giottos mit starker volumetrischer Darstellung. Nur 10 Jahre später stammen die Interventionen von Giusto de' Menabuoi

in der Cortellieri-Kapelle aus der gleichen Zeit. Wir überqueren Viale Europa und dringen uns in das mittelalterliche Straßengewirr bis zum **3 Palazzo della Ragione** ein, der zwischen Piazza delle Erbe und Piazza della Frutta liegt. Wenn man die Treppe hinaufsteigt, betritt man einen der größten zivilen Räume, die uns seit dem Mittelalter überliefert sind: Der Salon ist ein echter überdachter Platz im Herzen von Padua. Der mit Fresken bemalte astrologische Almanach, der aus über 300 Tafeln besteht, ersetzt den von Giotto geschaffenen Almanach, der bei einem verheerenden Brand Anfang des 15. Jhs. verloren ging. Von der Piazza delle Erbe geht es durch die Straßen des alten jüdischen Ghettos und durch die Via Soncin zur Piazza del Duomo. Die **4 Taufkapelle** ist die Truhe der von Giusto de' Menabuoi bemalten erstaunlichen „virtuellen Welt“. Die Malerei dringt in alle möglichen Oberflächen ein und hebt die Grenze

zwischen Realität und Illusion auf eine außerordentlich moderne Weise auf. Wir gehen zurück, durchqueren das Ghetto und biegen an der Riviera Tito Livio in die Via Gaspara Stampa und dann in die Via del Santo ein. Letztere führt zur **5 Basilika Sant'Antonio**, die nicht nur die frühesten Spuren von Giottos Anwesenheit in der Stadt bewahrt, sondern auch die von Guariento mit Fresken bemalte Cappella Belludi und die Cappella di San Giacomo beherbergt, eine Zusammenarbeit von Jacopo Avanzi und Altichiero. Rechts von der Basilika befindet sich die letzte Etappe des Rundgangs, die im Idealfall wieder zum Ausgangspunkt zurückführt: das **6 Oratorium San Giorgio**, das von der Familie Lupi di Soragna in Auftrag gegeben wurde und in kleinerem Maßstab das Meisterwerk von Giotto nachbildet, mit einer herrlichen Freskendekoration, die Altichiero anvertraut wurde.



DIE SPECOLA VON PADUA

„Sie gingen langsam bis zu den Mauern der alten Burg. Von dort aus konnten sie die Torlonga sehen, den Hauptturm, der jahrhundertlang als astronomisches Observatorium diente. Man glaubte, er sei das Arbeitszimmer von Galileo Galilei gewesen, obwohl Historiker festgestellt hatten, dass er diesen Turm nie bestiegen hatte. Teresa war fasziniert von der Unermesslichkeit des Himmels und erzählte ihrer Freundin, dass sie gerne die Sterne studiert hätte, um in die Geheimnisse des Universums einzudringen. Lidia war da viel pragmatischer: ‚Das wäre schön, mein Schatz. Aber für uns Frauen zählt jetzt die Realität... Was meinst du, wie können wir den anderen helfen?‘“

Vicolo Sant'Andrea 9, Manuela Faccon

Die Burg, auf die die Protagonistin des Romans von Manuela Faccon zugeht, war die stärkste mittelalterliche Festung in Padua. Mit dem Bau der venezianischen Mauern im 16. Jh. verlor das Bauwerk an Bedeutung und man beschloss, seinen Hauptturm, die Torlonga, in ein astronomisches Observatorium umzuwandeln, das den Studenten und Professoren der Universität zur Verfügung stand, nachdem Galilei während seines 18-jährigen Aufenthalts in der Stadt revolutionäre Beobachtungen gemacht hatte. Der Turm beherbergt heute das faszinierende Museo la Specola.

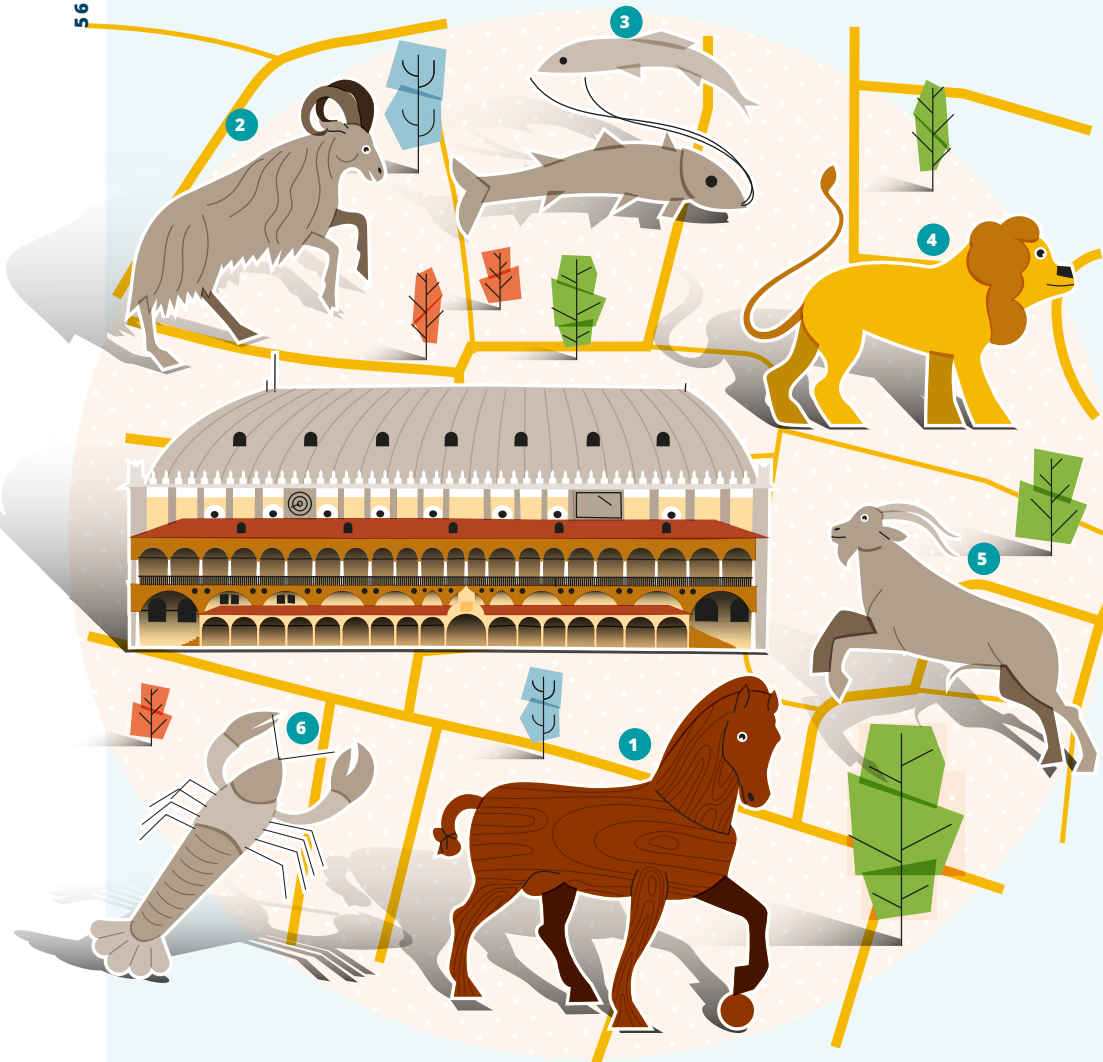


„[...] MIR KOMMEN DIE TRÄNEN, WENN ICH DEN SAAL BETRACHT, DEN SAAL DER VERNUNFT, IN DEM EINST DIE RECHTE DER UNTERDRÜCKTEN VERTEIDIGT WURDEN...“

Mit diesen Worten beklagte Ippolito Nievo, damals ein junger Student, 1850 ein zwar schönes, aber melancholisches Padua und erinnerte sich an bessere Zeiten, als in der Halle des Palazzo della Ragione Recht gesprochen wurde. Inmitten der Plätze Paduas, auf denen es von Aktivitäten wimmelt, die denen zu Nievos Zeit und sogar

noch vor Giotto ähneln, wird Euer Blick auch von den Dimensionen des Palazzo della Ragione verzaubert, ein „Himmelsschiff“, in dem Ihr Euch an einer Schatzsuche versuchen könnt, die nichts weniger als „stellar“ ist. Nach dem astrologischen Glauben des Mittelalters sollte die Rechtsprechung die gleichen Prinzipien widerspiegeln, die auch die kosmische Ordnung bestimmen. Diese Themen sind die Inspiration für den größten Freskenzyklus in Padua, der von Hunderten von Figuren bevölkert wird, unter denen Ihr die hier beschriebenen erkennen sollt. Sobald Ihr eintretet, lasst Ihr Euch von der Weite des Raumes beeindrucken, der von der gigantischen Holzdecke aus

Schiffskiell dominiert wird, und geht, um das große **1 Holzpferd** zu „begrüßen“, das während eines großen Festes in der Stadt im Jahr 1466 diente. Es ist dann an der Zeit zu verstehen, was die 333 Freskentaafeln an den Wänden darstellen: die Konstellationen des Himmelsgewölbes, die Planeten, die Tierkreiszeichen und die Monate, die einen großen astrologischen Zyklus nach den Lehren des Gelehrten Pietro d'Abano bilden. Es wurde zu Beginn des 14. Jhs. gemalt, um die Fresken zu ersetzen, die Giotto ein Jahrhundert zuvor gemalt hatte und die leider bei dem Brand von 1420 verbrannten. Die erste Prüfung, die es zu bestehen gilt, ist die Identifizierung des **2 Monats März**, der im Mittelalter der erste Monat des Jahres war. Er befindet sich an der Südwand des Raumes und ist an der Figur des Sternbildes Widder zu erkennen: Daneben befindet sich eine Tafel mit Fischverkäufern. Geht nun zum **3 Monat Februar**, der das mittelalterliche Jahr abschloss. Ihr findet ihn, indem Ihr nach dem Sternbild der Fische sucht: Wenn Ihr wirklich nicht weder ein noch aus wisst, sucht Ihr nach denen in der Nähe der Figur, die Pegasus, das geflügelte Pferd aus der Mythologie, darstellt. Der nächste Monat ist der heißeste des Sommers, der **4 Juli**. Ihr könnt ihn finden, indem Ihr nach der Figur sucht, die das Sternbild Löwe darstellt. Leider gibt es viele Löwen in dem Raum: Derjenige, der zu Euch passt, hat keine „Flügel“ und befindet sich an der Westwand, in der Nähe der Ecke mit der Südwand. Jetzt ist der **5 Monat Dezember** an der Reihe: Ihr findet ihn an der Nordwand, erkennbar an der Figur des Steinbocks, links davon ein Kasten mit vier Krieger in Rüstung. Wir sind nun bei der letzten und schwierigsten Aufgabe angelangt: dem **6 Juni**. Ihr findet ihn, wenn Ihr nach dem Sternbild Krebs sucht, das sich genau über dem Kästchen mit der Darstellung einer Schiffsreise befindet.



PADOVA URBS PICTA in der Literatur

Buchempfehlungen, um die Schätze Paduas zu erkunden.

- **Der Widerspenstigen Zähmung**, William Shakespeare (1594). Das einzige Stück des Bardens, das in Padua spielt, ist eine Kritik der gesellschaftlichen Konventionen, gefiltert durch eine subtile Analyse der weiblichen Psychologie.
- **Italienische Reise**, Johann Wolfgang von Goethe (1816–17). Die „Italienische Reise“ par excellence, von der Hand des „letzten universalen Menschen, der auf der Erde wandelt“.
- **Lettere**, Ippolito Nievo (1850–52). Am 29. August 1850 schrieb Nievo einen Brief an seine Geliebte, in dem er seine ganze Trägheit als Universitätsstudent auf der Suche nach Anregung zum Ausdruck brachte und von Padua sprach.
- **Auf der Suche nach der verlorenen Zeit**, Marcel Proust (1913–27). Das Leben des Autors in einem Roman, die ewige, menschliche Suche nach dem, was nie wiederkehren kann.

• **Die Wahrheit des Alligators**, Massimo Carlotto (1995). Erster Roman der Krimi-Reihe mit Marco Buratti, bekannt als Alligator, „geboren und wohnhaft in Padua. Ehemaliger Musiker und Bluesänger. Opfer eines Justizirrtums“. Der Privatdetektiv, der die Last einer ungerechtfertigten Inhaftierung trägt, ist eine Kreatur der „Ränder“, die den Schleier der Heuchelei der guten Gesellschaft Paduas zerreißen wird.

• **Assassinio all'Ikea**, Giovanna Zucca (2015). Wer ist der Mörder von Amilcare Borgomastro, der in einem Bettkasten bei Ikea gefunden wurde? Mit dieser Frage im Kopf folgt der Leser den Ermittlungen des Duos Loperfido-Esposito, das in einer humorvollen Geschichte ein Padua aufdeckt, das nur an der Oberfläche schläfrig ist.

• **Eravamo tutti vivi**, Claudia Grendene (2018). Die Geschichten einer Gruppe von Freunden: eine Generation, die sich einem bröckelnden Leben auseinandersetzt, zwischen sterbenden Utopien und persönlichen Dramen. Schauplatz ist ein Padua, das seit jeher zwischen der schmucken Fassade der Bourgeoisie und einer Universität, in der „wir alle lebten“, gespalten ist.

• **Delitto al Caffè Pedrocchi**, Alberto Raffaelli (2020). Nach Valdobbiadene (*L'Osteria senza oste*) und Venedig (*Il maestro vetraio*) erreichen die Ermittlungen des Vizeinspektors Giovanni Zanca Padua, wo in den Sälen des berühmten Cafés ein von einem von Galilei inspirierten „Rätselerfinder“ ausgedacht Spiel stattfinden soll.

• **Vicolo Sant'Andrea 9**, Manuela Faccon (2023). Hinter der Bescheidenheit einer Hausmeisterin verbirgt Teresa ein Geheimnis. Zwischen einer Loyalitätsschuld, einer verlorenen Mutter und einem wiedergefundenen Kind ist der Roman der Würde einer Frau gewidmet, die bereit ist, den letzten Schritt zu tun, um sich selbst wiederzufinden, in einem schönen Padua voller Poesie.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Giotto. In corso d'opera**, Stella Nosella, Andrea Alemanno (2022). Zweck des Buchs ist es, Kindern den Wert der UNESCO-Stätte näher zu bringen. Es ist eine faszinierende Geschichte über Freskentechniken und das unvergleichliche Blau der Scrovegni-Kapelle.